download www.zobodat.at

Uber das Verschwinden der Eidechse aus der Umgebung von Regensburg.

Von Dr. HERMANN SCHÖPPLER.

Die Eidechsen werden von Floericke[1]) als die einzigen Vertreter von den Kriechtieren und Lurchen Deutschlands bezeichnet, welche in ästhetischer Bedeutung alle ihre Verwandten übertreffen, und Czermak[2]) glaubt sie für die intelligentesten Arten unter den Reptilien ansprechen zu müssen, wie auch Brehm[3]) sie als bewegliche, muntere, lebendige und verhältnismässig kluge Tiere bezeichnet.

Die häufigsten Arten der in Deutschland vorkommenden Eidechsen sind die Zaun- oder Wieseneidechse (Lacerta agilis L.), die Wald- oder Bergeidechse (Lacerta vivipara Jacq.) und die Mauereidechse (Lacerta muralis Laur.) im westlichen Deutschland. In Regensburg und seiner nächsten Umgebung findet sich die Lacerta agilis L. und ihre Variation erythronotus Fitz., sowie die Lacerta vivipara Jacq. Am häufigsten war und ist wohl verhältnismässig immer noch die Lacerta agilis L. vertreten; relativ selten war von jeher schon die Lacerta vivipara Jacq.

Wohl jedem Leser dieser Zeilen sind die flinken, hübschen grünen Tiere bekannt, die an sonnigen Tagen unermüdlich auf der Jagd sind nach Fliegen, Insekten, Raupen, Schmetterlingen und Heuschrecken vom frühen Morgen an bis die letzten

---

[1]) *Floericke G., Kriechtiere und Lurche Deutschlands. Stuttgart. o. J.*

[2]) *Czermak M., die Zauneidechse im Freien und im Terrarium. Kosmos VIII. Bd. Stuttgart 1911.*

[3]) *Brehms Tierleben, Kriechtiere und Lurche. 3 Aufl. Leipzig-Wien 1892.*

download www.zobodat.at

Strahlen der untergehenden Abendsonne sie endlich veranlassen ihre Schlupfwinkel aufzusuchen. In dichtem Gestrüppe und lose übereinander liegenden Steinen, in trockenen abhängigen Feldrainen, sonnigen Erdhügeln u. s. w. findet man ihre Wohnstätten

Die Umgebung von Regensburg mit ihrem welligen Gelände ist geradezu wie geschaffen für die Ansiedelung dieser zierlichen Geschöpfe, die trockene, sonnige Lagen in der Ebene und in hügeligen Landschaften bevorzugen.

Es fanden sich demgemäss auch noch in den achtziger Jahren des verflossenen Jahrhunderts zahlreiche Eidechsen in der Umgebung Regensburgs vor. So waren z. B. die Dammabhänge der Eisenbahn Regensburg-Schwandorf, die Feldgräben der Felder bis nach Burgweinting und Oberisling, also im Osten und Süden der Stadt, die hügeligen Anhöhen bei Dechbetten, Prüfening und Maria Ort, die Winzerer Höhen, die Höhenzüge östlich von Sallern und nördlich der Donau vom Keilberg bis nach Donaustauf mit Eidechsen dicht bevölkert. Nach mir vorliegenden Notizen konnten im Jahre 1880 im kathol. Friedhof unterer Stadt an einem Sommernachmittage 44 Exemplare von Lacerta agilis L gezählt werden. Im Jahre 1886 wurden in dem Feldgraben vor Pürkelgut der sich etwa 50 m westlich davon — von Norden nach Südwesten — durch die dort liegenden Felder fast bis zum ehemaligen Fischer-Keller verfolgen lässt, an einem Julinachmittage 32 Stück der gleichen Eidechsenart notiert. Die Steinhügel in der Mulde nördlich des Pulverturmes liessen im Jahre 1889 an einem Augustabend noch 7 Stücke der Lacerta agilis L. feststellen. Bereits im Jahre 1906 konnte ich in den Gräberreihen des kath. Friedhofs unterer Stadt beim Begehen an einem Julinachmittage nur mehr 10 Stücke dieser netten Tiere zählen. Ebenso reduzierte sich in dem oben erwähnten Graben westlich von Pürkelgut die Zahl der vorhandenen Eidechsen auf 15. Im Jahre 1901 war die Eidechse aus dem genannten Friedhofe verschwunden, ebenso aus der Mulde nördlich vom Pulverturm. Sie bei Spaziergängen auf den Winzerer Höhen, bei Dechbetten und Prüfening, auf den Höhen nach Eulsbrunn oder an den Hängen des Keilsteins und seiner östlichen Fortsetzung noch anzutreffen, war bereits selten geworden. Im Jahre 1909 war sie

download www.zobodat.at

bis nach Burgweinting und Oberisling nicht mehr aufzufinden, ebenso in der Umgebung von Dechbetten, Prüfening und den Winzererhöhen. Auf dem nach Süden abfallenden Höhenzuge, der sich von Kneiting bis zur Naab bei Etterzhausen erstreckt, konnte ich an einem Sommernachmittage im Jahre 1910 bei eifrigem Suchen nur 1 Stück einer Lacerta agilis L. auffinden, während gerade dieser Hang schon seiner Lage wegen ehemals eine bevorzugte Wohnstätte dieser Eidechsenart gewesen war.

Die Lacerta vivipara Jacq fand sich besonders auf den Höhen am Rande der Wälder bei Alling und Eulsbrunn, dann auch zwischen Eulsbrunn und Etterzhausen, vereinzelt an den Waldhängen nördlich von Tegernheim. Sie konnte bereits im Jahre 1895 nicht mehr gefunden werden. Der Sommer 1910 sollte mir dazu dienen, festzustellen, ob die genannte Eidechsenart noch in den Wäldern nördlich und westlich von Regensburg vorhanden ist. Mein Bemühen war jedoch vergebens. Diese Art dürfte endgültig aus der näheren Umgebung Regensburgs für immer verschwunden sein, während Jäckel[1]) noch im Jahre 1871 von ihr schreiben konnte, dass sie in grösseren Forsten in der Oberpfalz bei Regensburg keine sonderliche Seltenheit ist. Jäckel bezeichnet sie übrigens mit dem Namen Lacerta crocea Wolf.

Es ist eine bekannte Tatsache, dass gewisse Tierarten aus bestimmten Gegenden verschwinden, während andere sich einen weiteren Verbreitungskreis suchen. Das Austerben von gewissen Tier- und Planzenarten veranlasste ja auch die Naturschutzbewegung. Was nun im vorliegenden Falle das Verschwinden der Eidechsen aus der Umgebung Regensburgs verursachte, ist nicht leicht zu ergründen. Floericke[2]) schreibt einmal: „Der Todfeind jeder Kreatur ist und bleibt eben unsere moderne Land- und Forstwirtschaft, die keinem Lebewesen mehr eine ungestörte Zufluchtsstätte gönnen will, sondern jeden Zoll breit Boden auf das Intensivste ausnützen möchte. Dazu kommt die Industrie mit ihren verherenden Wirkungen,

[1]) *Jäckel A. J., die Kriechtiere und Lurche des Königreichs Bayern. Corresp. Bl. d. zool.-mineralogischen Vereins in Regensburg. 25. Jahrgang. Nr. 6–7. 1871.*

[2]) *Floericke K., Umschau über die Naturschutzbewegung. Kosmos. 6. Jahrgang Stuttgart 1909.*

download www.zobodat.at

mit ihrem betäubendem Lärm und ihren giftigen Gasen und Abwässern." Freilich hat sich die Stadt in ihrer Ausdehnung weit an die Bevölkerungszone der ehemaligen Wohnstätten der Eidechsen herangeschoben, und des Menschen Nähe mochte die Tiere zur Flucht gezwungen haben und ihr Untergang gewesen sein. Das Wachsen der Stadt und der Orte ihrer Umgebung, das weselseitig rege Leben und Treiben, das einen stärken Verkehr mit sich brachte, die Verbreitung der Eisenbahn· das Entstehen industrieller Unternehmungen im Osten und Westen der Stadt, die Bearbeitung der Felder mit dem Dampfpflug und künstlichem Dünger u. s. w. werden wohl hier die nächstliegenden Gründe sein, die das Verschwinden der Eidechse erklären können. Ein Rätsel bleibt dabei immer noch zu lösen. Der kath. Friedhof unterer Stadt war doch auch früher schon rege besucht und trotzdem hielt sich die Eidechse dort lange Zeit. Was mochte sie wohl hier vertrieben haben? Eine Antwort hierauf zu geben, ist mir trotz vielfacher Nachforschung von meiner Seite aus, zur Zeit nicht möglich, nachdem es mir nicht gelungen ist, positive Anhaltspunkte hiefür zu gewinnen.

Ich beabsichtige durch diese Zeilen zur weiteren Forschung anzuregen, denn bei anderen Tierarten lassen sich die gleichen Verhältnisse fesstellen. Die Aufforderung, bei Amphibien und Reptilien das Erscheinen und Verschwinden derselben durch Aufzeichnungen festzulegen, wie dies im Korrespondenzblatt des zoologisch-mineralogischen Vereins in Regensburg bereits im Jahre 1847, also bereits im 1. Jahrgang unseres Vereins, angeregt wurde, sollte nicht unbeachtet erfolgt und geblieben sein. Sollten diese Zeilen dazu beitragen, dass weiteres Material in vorstehendem Sinne gesammelt werde, so haben sie ihren Zweck erfüllt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des Naturwissenschaftlichen Vereins Regensburg

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: 13

Autor(en)/Author(s): Schöppler Hermann

Artikel/Article: Über das Verschwinden der Eidechse aus der Umgebung von Regensburg 131-134